

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertraut:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 900 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: Deutsche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 200 Millionen M., Quittungs- und Anzeigen 200 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Brief. Reklamen 800 Millionen M., ausw. Reklamen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Gebühren mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 178.

Dienstag, 5. August 1924.

72. Jahrgang.

Die deutsche Delegation in London!

Vor der Entscheidung.

Die deutschen Delegierten sind in London eingetroffen, um mit den alliierten Regierungen zu verhandeln über das Kompromiß, welches das Ergebnis 14tägiger mühsamer Beratungen geworden ist. Dabei liegt, wenigstens für uns Deutsche, das Schwerkgewicht und die eigentliche Gefahr nicht in der Entscheidung über die Sanktionsfrage, sondern vielmehr bei denjenigen Punkten, die offiziell gar nicht Gegenstand der Konferenz sein sollen. Vor allem steht noch gänzlich dahin, welche Resultate sich in der Frage der militärischen Räumung und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands ergeben werden. Auf diese Punkte wird die deutsche Delegation besonderen Nachdruck legen müssen, wenn sie nicht mit leeren Händen zurückkommen und den Reichstag in die Unmöglichkeit versetzen soll, die Geheze zur Ausführung des Gutachtens anzunehmen. Bekanntlich ist jetzt von der Beibehaltung von 4000 französischen und belgischen Eisenbahnen im Ruhrgebiet die Rede und die militärische Räumung soll abhängig gemacht werden von einem deutschen Entgegenkommen in den Verhandlungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag. Bisher war es immer die englische Regierung, die bei den gefährlichsten Konflikten nachgegeben hat. Man wird kaum anzunehmen brauchen, daß die Konferenz an dem formalen Einwand festhält, die militärische Räumung dürfe überhaupt nicht Gegenstand der Beratungen sein. Vielmehr wird es in erster Linie von der Geschicklichkeit der deutschen Vertreter abhängen, eine Aussprache über diesen Gegenstand des Problems herbeizuführen. Haben doch Engländer und Franzosen in privaten Besprechungen dieses Thema bereits ausgiebig genug erörtert, allerdings, ohne zu einer Einigung kommen zu können. Die deutsche Regierung hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie eine Zweidrittelmehrheit im Reichstage für erforderlich hält, um die Geheze zur Ausführung des Gutachtens durchzubringen. Sie würde, selbst wenn sie von sich aus eine solche Annahme für tragbar hielte, schwerlich auch nur eine einfache Mehrheit bekommen, wenn sie nicht in jenen Punkten, die in der Erklärung Fehrenbachs von den Koalitionsparteien als wesentlich bezeichnet wurden, eine Lösung erzielen könnte, die dem Reichstagen und Geist des Gutachtens entspricht. Das wissen auch die Alliierten in London und ein Scheitern der Verhandlungen an dieser Forderung würde den endgültigen Sieg der Politik Poincarés bedeuten.

Die Ergebnisse der gestrigen Sitzung.

Paris, 5. Aug. Über die Ergebnisse der gestrigen Sitzung der Hauptdelegierten, die von 10.30 Uhr vormittags bis mittags gedauert hat, wird aus London berichtet, daß es sich um die Festlegung des Verfahrens handelt, das in der zweiten Phase der Londoner Konferenz unter Teilnahme der deutschen Delegierten befolgt werden soll. Diese, die vormittags 8 Uhr eintreffen würden, würden sofort zur Teilnahme an der Plenarsitzung berufen werden, die mittags im Foren Office stattfinden werde und in der ihnen das Protokoll, enthaltend die Beschlüsse der Alliierten über die Ausführung des Sachverständigenplanes, unterbreitet würden. Das Dokument sei noch in Bearbeitung und die Alliierten würden die Beschlüsse der Konferenz diejenigen aufnehmen, die eine Abmachung Deutschlands entweder unmittelbar mit der Alliierten oder mit der Reparationskommission möglich machten. Es sei vereinbart worden, daß in dieser Sitzung ausschließlich die Überarbeitung des erwähnten Dokuments stattfinden soll. Doch sollen weder von alliierten noch von deutscher Seite lange Reden gehalten werden, wie sie auch bei Eröffnung der Konferenz ausblieben seien. Es würden vielmehr nur einige höfliche Worte ausgetauscht werden. Anschließend werde man die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufstellen, in der die deutschen Delegierten ihre Einwendungen vorbringen sollen. Die drei Kommissionen, auf die sich bisher die Arbeiten verteilten, würden zur Prüfung dieser Einwendungen nicht von neuem berufen werden. Damit die Verhandlungen vereinfacht und beschleunigt würden, würden der englische, der französische und der belgische Ministerpräsident je einen von ihren Kollegen aus den Kommissionen oder einen Sachverständigen zu Rate ziehen. Die Führer der übrigen alliierten Kommissionen nehmen allein an den Sitzungen teil. Deutscherseits würden vier Bevollmächtigte und vier Sachverständige zugelassen werden. Neben den Verhandlungen in der Konferenz würden die deutschen Delegierten mit der Resto über die in deren Zuständigkeitsbereich fallenden Fragen, betr. die Durchführung des Sachverständigenplanes, verhandeln. Die Frage der Beibehaltung französischer und belgischer Eisenbahnen auf dem rheinischen Reich sei heute vormittags nicht besprochen worden. MacDonald habe in der Sitzung und zwar in vollem Einvernehmen mit Herriot, deutlich die Absicht angedeutet, die Konferenz gegen Ende der laufenden Woche zum Abschluß zu bringen.

Die Ankunft der deutschen Delegierten.

London, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Delegation unter Führung von Marx und Stresemann ist heute morgen mit einiger Verspätung um 8 1/2 Uhr an der Liverpool-Street eingetroffen. Außer einer Menge Neugieriger hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden: Sir Ronald Waterhouse und Minister Selby, die beiden Privatsekretäre des Premierministers, ferner Sir Maurice Hanky, der Generalsekretär der Konferenz, sowie Minister Wixan und Minister Beare vom Foreign Office. Deutscherseits waren Botschaftsrat Dulsour und Botschaftssekretär Graf Bernstorff und Herr von Pleßien, beide von der Kriegsaktenkommission, anwesend. Als ersterstieg Botschafter Stücker aus dem Zug, der der Delegation nach Harwich entgegengefahren war. Dann folgte Außenminister Stresemann, verbindlich lächelnd und Reichsminister Marx. Nachdem dann die Herren das Heer von Pressephotographen passiert hatten, bestiegen sie die für sie bereitgestellten Automobile und begaben sich in das Hotel. Im ersten Auto nahm der Reichsminister, der Botschafter und Sir Waterhouse Platz; im zweiten Auto waren Stresemann, Luther, Schubert und Sir Hanky sowie Augenwächtermeister Kamen, der persönliche Detektiv Stresemanns. In das dritte Auto stiegen die Sekretäre Bracht, Fischer, Ministerialdirektoren Spieder und Ruppel und Minister Selby. Die übrigen Delegationsmitglieder nahmen in dem anderen Wagen Platz. Auf Wunsch MacDonalds findet vor der Vollkonferenz um 12 Uhr ein formeller Besuch und Gegenbesuch zwischen den beiden Ministerpräsidenten statt. Am Mittwochabend gibt der Botschafter den Spitzen der Delegation ein Essen.

Das Konferenzprogramm.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Im einzelnen ist die Einteilung der Verhandlungen folgende: 1. Die kritischen Fragen, durch die deutschen ergründet werden erörtert. 2. Amerika, England, Frankreich, Japan, Italien und Belgien erörtern außerdem gemeinsam die noch zu lösenden Fragen mit den deutschen Ministern. In diesem neuen Rahmen der Beratungen wird jeder Premierminister oder Hauptdelegierter dauernd zusammen mit seinem finanziellen oder diplomatischen Beistand anwesend sein. In diesen Verhandlungen darf nur je ein Sachverständiger teilnehmen, während die übrigen an einer separaten Stelle des Saales bleiben müssen. Nebenfalls ist die Frage einer Beschränkung der den Deutschen zur Verfügung stehenden Zeit zur Vorbringung ihrer Bemerkungen und Gegenanträge erwogen worden: doch wurde die Beschränkung sorderhand abgelehnt, da dies zu sehr nach einem Ultimatum aussehe würde. „Daily Telegraph“ fügt hinzu, die Deutschen sollten ihre Kritik nur bei den wesentlich entscheidenden Punkten anwenden. Das juristische Komitee hat eine allgemeine unbeschränkte Amnestie empfohlen für die Interpretation des Londoner Protokolls wurde ein Schiedsgericht von drei Mitgliedern vorgeschlagen. Als letzte Instanz kommt bei Streitfällen der Oberste Gerichtshof im Haag in Frage. Das vorbereitende Komitee für die Beratungen der Sachverständigenautachten veranlassen Kontrolle hat sich bis auf zwei Punkte geeinigt.

Die heutige Plenarsitzung.

London, 5. Aug. Die Plenarsitzung der Londoner Konferenz ist provisorisch für heute mittag einberufen, vorausgesetzt, daß diese Zeit der deutschen Delegation paßt, deren Ankunft in London um 8 1/2 Uhr vormittags erfolgen dürfte. Es wird erwartet, daß in dieser Sitzung der Premierminister eine Willkommensansprache an die deutsche Delegation halten werde, worauf der Führer der Deutschen Delegation erwidern werde. Die vorbereiteten Dokumente, die von der Konferenz vorbereitet worden sind, werden dann der deutschen Delegation übermittelt werden. Man erwartet, daß sich darauf die Konferenz vertagen wird, um den Deutschen Zeit zu lassen, die Dokumente zu studieren. Man hofft, daß die deutsche Regierung am darauffolgenden Tage bereit sein werde, ihre Ansicht vor der Konferenz zu entwickeln. Das juristische Komitee, welches über gewisse Paragraphen des französisch-britischen Memorandums berichtet, hat heute eine weitere Sitzung abgehalten.

Hughes Abreise von Berlin.

Berlin, 5. Aug. Staatssekretär Hughes hat gestern abend Berlin wieder verlassen. Die Abfahrt erfolgte vom Bahnhof Zoologischer Garten. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes hatte sich Staatssekretär von Maltan auf dem Bahnhof eingefunden. Hughes begibt sich nach Bremen, von wo er sofort nach Amerika zurückkehrt.

Die zweite Phase der Konferenz.

as. Berlin, 5. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die deutsche Delegation ist heute früh in London eingetroffen. Sie ist bereits an der Küste von dem deutschen Botschafter empfangen worden und wurde in London von dem Generalsekretär der Konferenz begrüßt und ins Hotel begleitet. Bereits um 12 Uhr mittags soll in einer Vollversammlung der Konferenz, die mehr formalen Charakter haben soll, die Verbindung zwischen den deutschen und alliierten Delegierten hergestellt werden. Vor allem soll den deutschen Delegierten das Material über den bisherigen Verlauf der Londoner Konferenz ausgehandigt werden und sie sollen dann Zeit erhalten, sich in dieses Material einzuarbeiten. Man rechnet damit, daß die erste Vollversammlung der Konferenz, die praktischer Arbeit gewidmet ist, morgen Mittwoch stattfinden wird. Man hat offenbar die Absicht, die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, und es verlautet, daß bei den englischen und französischen Delegationen im Hinblick auf die ungünstigen Ergebnisse der bisherigen Sachverständigen-Beratungen man den Wunsch habe, von der Einsetzung besonderer Sachverständigen-Ausschüsse nach Möglichkeit abzusehen. In einem Rate der 3 Mächte, der aus je zwei führenden Delegationsmitgliedern jeder Großmacht bestehen soll und in der Deutschland durch den Reichsminister und den Reichsaussenminister vertreten ist, will man den gesamten Beratungsstoff durcharbeiten. Die Sachverständigen sollen sich in einem Nebenraum zur Verfügung dieser Konferenz halten und von Fall zu Fall gehört werden. Aus Kreisen der Alliierten verlautet, daß die Besprechungen über die militärische Räumung des Ruhrgebietes ergeben los blieben und gestern nicht wieder aufgenommen wurden. Die französischen und belgischen Militärattachés hätten ihrem englischen Kollegen zugestimmt, daß sie ihn über eventuelle

Direkte französisch-belgische Verhandlungen mit der deutschen Delegation

laufend unterrichten würden. In der öffentlichen Meinung Englands wird die Ankunft der deutschen Delegation durchweg sympathisch begrüßt. Man ist aber nicht so optimistisch zu glauben, daß sich der Plan, die Konferenz noch in dieser Woche zu Ende zu führen, durchsetzen lassen werde und man rechnet vielmehr mit einer Dauer von noch etwa 14 Tagen.

Das Endziel der Konferenz

hat MacDonald in der gestrigen Unterhausdebatte dahin umschrieben, daß er dabei drei Vereinbarungen abzuschließen vorhat: eine zwischen Deutschland und der Reparationskommission, eine zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung und eine dritte zwischen den alliierten Regierungen untereinander. In der Unterhausdebatte wurde MacDonald von Lloyd George vor die Frage gestellt, wie er sich

Die Regelung der Sanktionsfrage

denke. Lloyd George fragte, ob eine der Regierungen das Recht habe, eine Separataktion ohne Zustimmung der anderen Alliierten zu unternehmen. MacDonald erwiderte, daß nach seiner Auffassung und nach dem klaren Ergebnis der bisherigen Verhandlungen ein solches Recht zu Separataktionen nicht bestehe. Die englische Presse knüpft an diese Ausführungen Kommentare, die nicht ganz frei von Zweifeln sind. Überall lehrt

die Mahnung zum guten Willen und zur Geduld wieder. Daß auf Seiten Deutschlands der beste Wille besteht, dafür sind auch die Ausführungen ein Beweis, mit denen gestern die dem Auswärtigen Amt besonders nahestehende „Zeit“ die Abreise der deutschen Delegation begleitet hat und die gewisse Bedeutung haben. Im Anschluß an eine Kennzeichnung der Schwierigkeiten, die der deutschen Delegation in London harren werden, entwickelt das Blatt folgende Betrachtung: „Der Endtermin der wirtschaftlichen Räumung ist nach deutscher Ansicht auf den 15. Oktober zu spät angelegt, und es wird deshalb versucht werden, ein abgekürztes Verfahren durchzuführen. Im dritten Ausschuss handelt es sich um Sachlieferungen, d. h. sog. Transfer. Die Tragweite der Beschlüsse, die hier gefaßt worden sind, wird die deutsche Delegation erst nach Kenntnisnahme ihrer genauen Vorläufe richtig beurteilen können. Deutschland hat das größte Interesse daran,

die Bestimmungen zum Schutze der deutschen Währung und Leistungsfähigkeit,

die in dem Gutachten aus guten Gründen Aufnahme

gefunden haben, nicht abgeschwächt zu sehen. Es versteht sich damit die Grundlagen des ganzen Gutachtens und seine Unteilbarkeit. Nach diesem Gesichtspunkt wird die deutsche Delegation verfahren. Es wird allgemein anerkannt, daß die deutschen Vertreter rechtlich eine gute Stellung haben und wenn man das Recht und die Vernunft in London walten läßt, so werden ihre Argumente Gehör finden müssen. Das gilt namentlich auch für

die militärische Räumung.

die dann zweifellos im Brennpunkt der Verhandlungen stehen werde. Der „Temps“ hat in einer Polemik gegen die „Zeit“ gemeint, Deutschland handele unklug, wenn es in London sich auf den Rechtsstandpunkt berufe; denn wenn diese Frage in die Hände der Juristen komme, so gerate man in eine unlösliche Verwickelung. Das Blatt verkennet vollkommen, daß in diesem Falle das Recht, die Vernunft und der gesunde Menschenverstand vollständig zusammengehen. Die Räumung der Ruhr ist eine Notwendigkeit, von welcher Seite man sie auch immer betrachten mag. Das Blatt weist dann darauf hin, daß die Befestigung der Ruhr nicht nur das deutsche Rechtsgefühl schwer kränkt, sondern daß sie auch materiell die deutsche Wirtschaftsentlastung belastet und sich dadurch wie ein Schwerkriegswagen an die Ausführung des Gutachtens hänge, die unbedingt erlangt werden müsse.

Probleme für England.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) „Daily Herald“ beschäftigt sich mit der möglichen Wirkung für Deutschland, welche die Rückführung und die Maßnahmen der Alliierten haben werden. Das Blatt nimmt einerseits an, daß die Deutschen sofort in der Frage der militärischen Räumung Sicherheitsverlangen werden, bestimmte Sicherheiten bezüglich der Rückführung des Planes für die deutschen Arbeitsbedingungen zu geben. Ganz besonders wird die Frage des Achtstundentages zur Sprache gebracht werden. Im vergangenen Dezember ist der Achtstundentag von der deutschen Regierung abgeschafft worden. Die Entschuldigung dafür war die durch die Ruhrbesetzung geschaffene ökonomische Lage, der Zusammenbruch der Währung und die Mangelverträge. Das sind alles Bedingungen, die durch den Dawes-Bericht und durch die ihn begleitende Anleihe reifiziert werden sollen. Es ist amüsan und lehrreich, festzustellen, daß in der gleichen Nummer des „Daily Herald“ einige Ausführungen des Professors Keynes angeführt werden. Er schreibt nach einer kurzen Auseinandersetzung, warum es nötig wäre, daß England seine Zinszahlung an die Vereinigten Staaten nicht verhältnismäßig leicht erledigen könne, weil nämlich England lediglich die Gesamtsumme seines ins Ausland gehenden Anlage suchenden Kapitals vermindert, aber nicht genötigt wäre, die Ausfuhr zu erhöhen. Die Lage der Dinge bei Deutschland sei aber anders. Deutschland führe nämlich kein Kapital, sondern Ware aus und das führt Deutschland dahin, in der Hauptsache durch Ausfuhr von Stapelartikeln wieder mit uns in freien Wettbewerb zu treten.

Der amerikanische Agent für die Reparationszahlungen.

Paris, 5. Aug. Nach einer Agenturmeldung aus Washington sind die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs aufgefordert worden, den Vorschlag zu machen, daß der Teilhaber des Hauses Morgan, Morrow, als Agent für die Reparationszahlungen und Vertreter im Reparationsausschuß gewählt werde. Es sei allerdings noch unbekannt, ob Morrow annehmen werde, aber er werde voraussichtlich den Auftrag nicht ablehnen.

Mysteriöse Zusammenhänge.

Von Dr. Max Kemmerich (München).

Die deutsch-afrikanische Schutztruppe hat nach Kielewetter (Die Geheimwissenschaften) die Beobachtung gemacht, daß der Kallababum, ein sehr barockes Gewächs, einige Tage vor Neumond gefüllt, ein sehr dauerhaftes Bauwerk liefert. In diesem Zeitpunkt gefüllt, teilt sich das Holz in ganz unebene, gewackelte Stücke. Man hat ihn aber zur Zeit des Vollmonds, so läßt er sich in schöne, alerte Bretter schneiden, auch zu Kanthausen (Kisten) werden die Stämme aber in diesem Zeitpunkt zu Bauholz verwendet, dann besitzen sie gar keine Dauerhaftigkeit.

Die Erfahrung unserer Gärtner lehrt, daß gewisse Pflanzen, bei annehmendem Monde selbst, ins Kraut schieseln bei abnehmendem aber kräftige Wurzel treiben. Bambus, während des Neumonds geknickt, soll 10–12 Jahre haltbar sein, bei Vollmond gefüllt aber höchstens 8 Jahre.

Führen wir die Ursache dieser Erscheinungen auf den Mond zurück, so wird das wohl der Wahrheit nahe kommen. Er ist auch jedenfalls das treibende Moment bei der Afters-Periodenlehre, wie man längst weiß, daß er Ebbe und Flut, Springtiden, aber auch Fieberperioden und die Entwicklung des Embryos beeinflusst oder verursacht.

Nun besteht allerdings ein wesentlicher Unterschied zwischen der Einwirkung auf das Meerwasser, der jedenfalls die Gravitation zugrunde liegt, und der Beeinflussung der molekularen Kohäsion beim Kallababum, der schnellen Zerkleinerung des Holzes im Vollmondlicht, wie dem Stumpfwerden eines Rasiermessers, das ihm ausgesetzt wird. Aber wir wollen hier nicht näher darauf eingehen, da wir noch viel größere Rätsel, bei denen wir mit einem kosmischen Erklärungsversuche nicht auskommen, zu lösen haben.

Der Zua unserer Vögel nach Süden über unacheure Land- und Meerestreden — verdrängt doch A. B. unter Storch den Winter in Südafrika — hat den Naturforscher schon viel Kopfzerbrechen verursacht. Man stellte allerlei, zum Teil recht geistreiche Hypothesen auf, die aber näherer Prüfung nicht standhielten. Manche Schwierigkeit wäre ja sicherlich zu überwinden, wenn die Tiere bei Tag zögen; aber das tun sie in der Regel nicht. Sie haben also keineswegs die uns bekannten Orientierungsmittel. Noch weit komplizierter wird der Fall dadurch, daß nicht etwa die Alten voranfliegen, sondern die Jungen. Die Alten folgen meist erst in einem Abstand von mehreren Tagen. Die Jungen fliegen also sich selbst überlassen. Und das auf Strecken über das Meer, auf deren Zurücklegung unsere Schnellsteher Tage gebrauchen! Und die Schwärme finden ihr Ziel wieder, wiewohl sie doch den Weg in ungetriebener Richtung nur ein einziges Mal zuwegegelegt hat! Wir stehen hier vor einem, sehr araken

Erklärungen Macdonalds.

London, 4. Aug. Im Unterhaus erklärte Macdonald über die von der alliierten Konferenz erteilten Vereinbarungen, durch die erreichten Beschlüsse würden verschiedene Bürgschaften geschaffen, um alle Parteien gegen solche Entscheidungen zu sichern, die als parteiisch oder ungerecht angesehen werden könnten. Alle alliierten Regierungen hofften, daß die Wirkung der Vereinbarungen dahingehen würde, einen neuen Geist des Zusammenwirkens auf beiden Seiten zu schaffen, so daß auch die Punkte, die einstweilen vielleicht offen gelassen würden, da sie bei der gegenwärtigen Verfassung der öffentlichen Meinung nicht geregelt werden könnten, wohl aber nach einem Umschwung der öffentlichen Meinung Gegenstand von Verhandlungen werden könnten.

Bedenken Lloyd Georges.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Heute findet im Unterhaus die große Aussprache über die Ergebnisse der Konferenz statt. Lloyd George wird hierbei eine hervorragende Rolle spielen. Diese Rolle wird heute schon in seinem Organ, „Daily Chronicle“, vorbereitet. Es wird gesagt, daß die gute Seite der Konferenz darin liege, daß Deutschlands Verfehlungen erst nach Inangabe einer schiedsrichterlichen Maschinerie festgestellt werden können. Ihre Schwäche liege jedoch darin, daß sie keine Vorschrift enthalte, was in dieser Sache zu tun sei. Frankreich halte an seinem Recht der Sonderaktionen fest. Der Erfolg der Konferenz und die Zukunft der Vertragspolitik hängen bei Annahme des Dawes-Berichtes von dem deutschen guten Willen ab. Dagegen gibt das Blatt zu, daß auch die gegenwärtige Lösung einen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Solange aber die französischen Unterhändler das Hauptproblem von sich fern halten, nämlich das Problem, das Frankreich durch seinen Marsch auf Frankfurt und die Befestigung der Ruhr zur Sprache gebracht hat, ist es unmöglich, zu behaupten, daß der Friedensvertrag oder der Dawes-Plan auf unerschütterlichen Grundlagen beruhen.

Die „Times“ über die Ziele der Konferenz.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die „Times“ schreibt: Die Konferenz wird ihre Ziele erreicht haben, wenn sie sowohl Frankreich wie auch Deutschland aus der Sphäre des Konfliktstills herausbringt. Die von den Deutschen vorbereiteten Forderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Frage der militärischen Räumung der Ruhr und die tatsächliche Rückkehr der Verfolgten und Gefangenen in ihre Heimat. Diese Forderungen sind logisch und berechtigt. Es wird Aufgabe der Konferenz in ihrem gegenwärtigen Stadium sein, die fortwährende internationale Zusammenarbeit und die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens zu sichern, damit sie ein Übereinkommen hervorbringe, das die Beforgnisse und den Verdacht gegenüber Deutschland und Frankreich beseitigt. Wenn es zur Unterzeichnung des Endprotokolls kommt, dann wird keinerlei Verdacht vorhanden sein, daß sie unter irgend einem Zwang gestanden haben.

Empfänge Herriots.

Paris, 5. Aug. Der Sonderberichterstatter der Savas-agentur meldet aus London, daß der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer, der sozialistische Abgeordnete Auriol, sowie der ehemalige Sozialist Grumbach gestern vormittag mit Herriot und außerdem mit einigen Mitgliedern der Arbeiterpartei verhandelt haben. Herriot habe auch gestern den deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Breitfeld empfangen, der ihm in seinem Hotel einen Besuch abstatte. Nach einer weiteren Meldung ist gestern auch der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Rheinbaben in London angekommen.

Rätsel, das auf dem Boden der materialistischen Betrachtungsweise nicht lösbar ist.

Hierher gehört auch die unacheure Wanderung des Kales zu seinen Laichplätzen an der amerikanischen Küste in der Nähe des Golfes von Mexiko. Denn diese Kische legen keineswegs ihren Laich in den Meeren ab, in die sie von ihnen bewohnten Gewässern münden. Aus welchen Rätseln ist Nord- oder Südamerika sie auch stammen mögen, alle durchqueren die riesige Wasserfläche des Atlantischen Ozeans, lagern vor Mexiko ihren Laich ab, der sich dort zu Larven ausbildet, und dieser kleine Fisch (Xestopcephalus) kehrt nach Europa zurück, um langsam heranwachsend und seine Form ändernd, flussaufwärts zu wandern. Geschlechtsreife Kische fand man niemals im Südwasser. Sie durchqueren also das Meer zuerst im Vordammstadium, um nach etwa 3 Jahren als junge Kische in Europa an Land zu kommen und kehren erst als alte geschlechtsreife Kische an ihre fernen Laichplätze zurück. Gleiches ist von keinem anderen Kische bekannt.

Wir leben hier ganz vom Verständigungsmittel ab. Wie kommt es denn, daß die Schwalben, wenn sie im Herbst ihre Zugflüge machen, Schwenkungen von einer Größe und Geschlossenheit wie die besterzählende Kavallerie-Escadron ausführen? Wer gibt den vorantliegenden Böse das Zeichen zur Abflugs, das ihnen erlaubt, zur Erholung vom ermüdenden Luftwiderstande an der Spitze hinten auszurufen? Wer führt das Kommando über die Heringschwärme? Wer bestimmt die Abfahrtszeit für die Kiste? Der Welke raunt über jede Fliege im Genesich zum Lören, der alles selbstverständlich findet. Hier handelt es sich aber um noch viel mehr. Denn wir Menschen brauchen uns all dem komplizierten Realismus, straffe Disziplin, eine wohl-funktionierende Befehlsgebung. „Das Unterbewußtsein“ heute ein Mädchen für alles, was man nicht definieren kann, soll auch hier ausbilden. Recht aern, wenn wir nur wüßten, warum es beim Menschen verlor, und — was es eigentlich ist? Wir können nicht ein X durch ein anderes X erklären. Das sind leere Worte. Wer ehrlich sein will, muß hier bekennen, daß er die Ursache eben einfach nicht weiß.

Ochlenius hat seinerzeit darauf binnewiesen, daß unter Alleebaum, die aus dem Orient stammende Pappel, überall bei uns trinkt und von der Spitze her abschlürfen beginnt. Und zwar tut sie das gleichmäßig in ganz Deutschland, unabhängig von dem sehr verschiedenen Boden, auf dem sie steht von Intelligenz und anderen Faktoren. Der Gelehrte führt dies auf die Tatsache zurück, daß alle unsere Pappeln nur männlichen Geschlechts sind und aus Stecklingen gezogen. Sie kommen alle direkt oder indirekt von ein und demselben Exemplar ab, das vor etwa einem Jahrhundert in den West von Württemberg importiert wurde. Ochlenius meint, daß gleichzeitigkeit mit der Stammpflanze auch alle Schölkline, die so recht ihre Kinder, sondern nur Teile von ihr sind, artenlos sein würden.

Räumungsproblem und Sicherheitsfragen.

Paris, 4. Aug. Aus London verlautet: Nach Ansicht des französischen Ministerpräsidenten könne die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes von den Deutschen nicht auf der Konferenz aufgeworfen werden, ebenso wie sie während des ersten Teiles der Verhandlungen unter den Alliierten nicht zur Sprache gebracht worden sei. Der allgemeine Eindruck der heutigen Verhandlungen könne dahin zusammengefaßt werden, daß die Alliierten Deutschland gegenüber eine Einheitsfront bilden und sich möglichst an die Beschlüsse halten würden, über die sie sich vorher geeinigt hätten. Heute oder morgen werde Barthou mit Macdonald die Aufgabe der Reparationskommission bei der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens beraten.

Paris, 4. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Intransigant“ in London will wissen, daß die Sicherheitsfrage, trotzdem sie nicht auf dem Programm der Konferenz steht, seit gestern wieder der Gegenstand der Besprechungen zwischen den französischen und belgischen Delegierten sei. Der Berichterstatter erinnert daran, daß nach französischer Darstellung die fünfjährige Besatzungsfrist für die Kölner Zone überhaupt noch nicht begonnen habe. Einen englischen Standpunkt, daß er hinaus, gebe es nicht. Der englische Berichtshaber in Köln, General Godley, möchte bekanntlich so früh wie möglich abziehen, wenn Deutschland den Sachverständigenplan akzeptiert. Darum drehe sich die Debatte. Der Berichterstatter behauptet nun, wenn selbst die französischen Sachverständigen, falls sie einzeln darum gefragt würden, sich für die Räumung des Ruhrgebietes gleichzeitig mit der Zurückführung der französischen Ingenieure und Eisenbahner ausgesprochen hätten, so säßen die Rüsse Frankreichs dahin, daß die Engländer in Köln und die Belgier in Krefeld noch mindestens ein Jahr, wenn möglich noch ein weiteres Jahr, bleiben würden.

Ruhräumung und Kölner Befestigung.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Eine endgültige Entscheidung über diese Fragen ist noch nicht gefallen. Immerhin soll die Fortsetzung der Kölner Befestigung durch England der Gegenstand einer freundschaftlichen Abmachung mit der deutschen Regierung sein und auf keinen juristischen Spitzfindigkeiten beruhen.

Das Generalkontrollsystem.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Das vorbereitende Komitee für die Ausarbeitung der im Sachverständigen-Bericht vorgesehenen Kontrolle hat sich, wie bereits gemeldet, bis auf 2 Punkte geeinigt. Diese sind: 1. ob die Reparationskommission an der Ausarbeitung des Wohlstandsindex beteiligt wird und 2. ob Deutschland seinerseits zu den Kosten einer erweiterten Kontrolle beitragen soll, sofern diese durch einen Fehlbetrag in den im deutschen Staatshaushalt entstandenen Zahlungen notwendig gemacht wären.

Die Londoner City und die Anleihe.

London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Im Gegensatz zu der Haltung der amerikanischen Bankwelt ist die Londoner City, die Zentrale der englischen Finanz, mit den gegenwärtig erreichten Ergebnissen der Konferenz noch nicht so zufrieden, wie man es hätte erwarten dürfen. Denn während die amerikanischen Bankiers 50 und mehr Prozent der Anleihe zu übernehmen bereit seien, zögere man in englischen Bankkreisen noch immer.

Morgan in London.

Paris, 5. Aug. Wie dem „Petit Parisien“ aus London gemeldet wird, hat Morgan sofort bei seiner Ankunft in London gestern vormittag nicht allein mit seinen Teilhabern und den amerikanischen Sachverständigen, sondern auch mit den alliierten Delegierten Rücksprache genommen. Der Korrespondent des Blattes glaubt zu wissen, daß die Finanzleute der City zwar noch zögerten, sich mit den von der Konferenz vorgezeichneten Garantien zufrieden zu geben, daß aber Morgan diese Garantien für ausreichend erachte, um zusammen mit den übrigen amerikanischen Kreditinstituten einen Anleihebescheid zu 60 Prozent abzugeben.

Als zweites Beispiel für diese überpersönliche Individualität führt er die La-France-Rose an. Sie trägt über- all trotz sorgfältigster Blügel ab und wird sehr bald der Vergangenheit angehören. Auch sie stammt nicht aus Samen, sondern von Protektoren ab, mit denen man Wildnis veredelte. So bilden also alle La-France-Rosen der rassen Erde einen idealen riesigen Kollaborat, wie alle Papsteln einen einzigen Baum — für die Blühdauer gilt daselbe — alle altern und sterben mit dem ältesten Bruderzweig, welche Ausdehnung des Individuums! Wer denkt nicht an Platons Ideenlehre, an die „Repliken“ unter den Sozialisten, die behaupteten, daß die Allgemeinbegriffe („Universalien“) keineswegs nur Namen für viele oder alle Exemplare sind, sondern unabhängig von der Erscheinungsform selbständige Realität besitzen?

Hier sind wir mitten in den tiefsten Problemen der Philosophie. Weihen wir noch darauf hin, daß Hans Reichenbach aus zwei Seelgeleiten einen Namen Seelgeleit durch Teilung eines Seelgeleites oder zwei vollständige Seelgeleit, jedoch von Laiber Größe, erzielte. Lo wird das Scheitern lo einfache Problem des Individuums — das für die meisten gar kein Problem ist — zu einer ganz ungewissen, schwierigen Aufgabe. Der Hinweis möge hier genügen mit dem Zusatz, daß man zwischen Person („Kaste“) auf lateinisch! Individuum, singular und dem Selbst unterscheiden kann, was die Geheimwissenschaften schon sehr lange tun, wozu sich zwar manches, aber, wie mir scheint, nicht alles auf- und erklären läßt.

Die Zusammenhänge eines einzelnen lebenden Objektes mit seinen Teilen sind noch viel weitreichender und mysteriöser. So geheimnisvoll der Gedanke der überpersönlichen oder überindividuellen Individualität, der aus den obigen Beispielen hervorgeht, auch annimmt, er wird noch verbunkelt durch die Verluste des französischen Forschers Albert de Rocha. In seinem Werke „L'exteriorisation de la sensibilité“ macht Rocha hochinteressante Feststellungen, die zum großen Teile die Bestätigung Durvilles fanden und auf die ich mich in meinem Buche „Gespinnst und Geist“ (Verlag Phokos in Ludwigsbafen a. See) vielfach beziehe. Man kann durch gewisse Manipulationen das Empfindungsvermögen aus dem Körper herausziehen und damit gewisse Stoffe, Warte, Wachs usw. laden. Rocha, verfertigte u. a. eine wachserne Buppe, die er mit dem Empfindungsvermögen des Mediums lud. Dielem schnitt er während des magnetischen Schlafes eine Lode im Nacken ab und befestigte sie ohne Willen des Mediums am Kopf der wachernen Statuette. Als er nun an diesen Haaren zog, drehte sich das wache Medium sofort um und rief: „Wer sieht an meinen Haaren?“

Die Verluste glücken in der Regel nur auf eine Entfernung von 5–6 Meter. Bekanntlich wurde den Templern, als man ihnen den Prozess machte, vorgeworfen, sie hätten

Riesbadener Nachrichten.

in Rußland in der Roman eines fünfzigjährigen Bauern-
jungen Peter Rimonow, von dem Mosauer Plätter be-
richtet. Der Knabe wird von dem berühmten russischen Maler
Wassawin für einen der größten Künstler erklärt, die je auf-
getreten sind. Die Entdeckung des Wunderknaben erfolgte
auf abentheuerliche Weise. Ein Ingenieur namens Traut-
mann fand an einem kleinen Fluß an der Grenze zwischen
dem europäischen und asiatischen Rußland, im Uralgebirge,
einen barfüßigen schlumpigen Jungen sitzen, dessen Benehmen
seine Aufmerksamkeit erregte. Der Junge bildete abwechselnd
in das Gesicht eines schönen blondhaarigen Mädchens, die
wenige Fuß von ihm entfernt stand, und dann auf einen
Gegenstand, der vor ihm lag. Daburch neugierig geworden,
ging Trautmann an den Fluß hinab und blieb nun überrascht
stehen, denn vor dem Jungen lag, in rohem Ton gebildet,
ein Kunstwerk, das den Kopf des Mädchens mit größter
Natürlichkeit und Schönheit wiedergab. Der Ingenieur er-
fuhr nun, daß der Knabe der Sohn eines armen litauischen
Holskellers war, der im Kriege gefallen ist; er hat niemals
in seinem Leben eine Säule besucht, beschäftigt hat aber seit
seinem neunten Jahre immerfort mit dem Kneien in Ton
und zeigte eine erstaunliche Begabung im Nachbilden aller
möglichen Gegenstände. „Aber zeichnen kann ich noch viel
besser“, sagte der Junge stolz, als Trautmann seiner Ver-
zeinerung Ausdruck verlieh, und er brachte aus der Tasche
seiner artschimpflichen Jacke ein kleines Notizbuch, in dem sich
die wundervollen Zeichnungen befanden. Der Ingenieur nahm
den Wunderknaben mit nach Moskau, wo er in das Atelier
von Wassawin kam. Aber der Meister erklärte bald: „Ich
kann diesen Jungen nichtslehren; eher möchte ich bei ihm
lernen, so vollendet sind seine Arbeiten.“ Zeichnungen der
Knaben sind nach London an den berühmten Maler Sir
William Orpen gelangt worden. „Die Zeichnungen“, sagte
dieser, „sind außerordentliche Proben eines großen Talentes,
besonders ausgezeichnet durch den Reichtum an Einzelheiten“

burg wurde bei Befragung der Hausins- und Grundvermögenssteuer eine Entlastung gefordert, in der gegen die Erhöhung und Nacherhebung der Hausinssteuer im besetzten Gebiet rückwirkend ab 1. April 1924 entschiedener Protest erhoben wird. Das Handwerk habe in der Inflationszeit fast seinen gesamten mobilen Besitz verloren. Die Geld- und Kreditnot laufe schwer auf dem Wirtschaftsleben, ganz besonders auf dem Handwerk. In weiten Kreisen des Handwerks fehle es an Arbeits- und Verdienstmöglichkeit. Unter diesen Verhältnissen sei das Handwerk nicht in der Lage, die ihm auferlegten Steuerlasten zu tragen. Denn neben der Hausinssteuer sollen auch noch die Grundvermögenssteuer mit ihren Gemeindeforderungen, die Umlaststeuer sowie die fortlaufenden Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Gewerbesteuer geleistet werden. Das überlastet die finanziellen Leistungsfähigkeit des schwer um seine Existenz ringenden Handwerks. Es wird daher die künftige Abänderung des Hausinssteuergesetzes und jenseitige Stundung der fälligen Steuern, bis über die Änderung des Gesetzes die Entscheidung gefallen ist, ferner die gänzliche Freistellung der gewerblichen Räume von der Hausinssteuer, weil die gewerblichen Räume (Werkstätten und Wägen) bereits der Gewerbesteuer unterworfen, gefordert. Bei der Verteilung des anteiligen Aufkommens aus der Hausinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit sei darauf Rücksicht zu nehmen, daß den einzelnen Gemeinden die Zuschüsse nach Maßgabe ihres Aufkommens ausfallen. Endlich wird gefordert, daß die im besetzten Gebiet vor dem 1. April 1924 zu Unrecht erhobene staatliche Grundvermögenssteuer auf die nach dem 1. April zu zahlende Steuer in Anrechnung kommt.

— **Kreisverband der Siedler.** Ein großer Teil der Siedler im Landkreis Wiesbaden hat sich zu einem Kreisverband zusammengeschlossen, weil sich auf diese Weise alle Eingaben und der gesamte Verkehr mit den zuständigen Stellen der Behörden leichter erledigen lassen. Da die Baumaterialien von einer Firma gemeinsam bezogen werden und sich die einzelnen Siedler gegenseitig helfen, vermindern sich die Baukosten. Erfreulicherweise nehmen jetzt unter dem tatkräftigen Einfluß der Kreisverwaltung die Arbeiten einen flotten Fortschritt. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Menschen lange im Wohnraum fehlend bekommen zu sehen, daß es nicht nur graulich, sondern auch sehr teuer. „Wo aber Geist ist, da stellt sich auch das Geld ein“, so lautet dieser Satz von Viktor v. Bodolffshausen auf dem deutschen Kirchentag zur sozialen Rundschau.

— **Erhöhung der Registarife.** In Verbindung mit der Erhöhung der Vertriebspreise hat die Eisenbahngesellschaft die Tarife für den Güterverkehr um 60 Prozent erhöht.

— **Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst.“** E. R. bezieht am Sonntag 8. d. M. nach dem der Vorstands-Regierungsausschuss sich in der Wiesbaden, die zahlreich erschienenen Mitglieder der verschiedenen Ortschaften des Mittelrheinischen Gebietes begrüßt hatte, entwickelte er in kurzen Worten die Absichten der Gesellschaft. Die Ziele der alten Kunst dürfe nicht lediglich auf dem Ankauf von Kunstwerken in Museen und Konserzien, das ja auch vom Staat und von anderer Seite geschieht, zu beschränken, — vielmehr sei das notwendig, damit das Alter überhaupt nicht vernachlässigt würde, aber das Wesentliche sei, aus den alten Kunstwerken den Schöpfergeist zu erhalten und von diesem durchdrungen mit neuen Mitteln, in neuen Formen Besseres schaffen zu wollen. Das Gefühl für das Gute und Schöne sowohl in Form wie in Material sei während der letzten hundert Jahre vielfach verloren gegangen; das müsse durch heimisches Sehen wieder geweckt und gepflegt werden, damit einer neuen künstlerisch hochstehenden Kulturperiode die Entwicklungsmöglichkeit geschaffen werde. An diese Ausführungen anschließend fand die Besichtigung der Bierskirche, deren interessante Baugeschichte eingehend dargestellt wurde, sowie der Wernerkapelle, der Ruine Stahel und der Kirche in Steeg statt.

— **Von der Mission.** Eine von der Baseler Mission und von der Sudan-Mission gemeinsam einberufene Versammlung fand im hiesigen evangelischen Vereinssaal statt. Es handelte sich darum, den Missionsfreizeitern mitzuteilen, daß in allen englischen Kolonien, Protektorate und Mandatsgebieten nunmehr der deutschen Mission ausgedehnt worden ist, daß sie in Zukunft nicht anders mehr behandelt werden soll als jede andere Mission. Nach einem Bericht weiter fand die Dinge bei der Sudan-Mission unter den Mohammedanern Ober-Ägyptens und Kubiens hatte. Für sie mitgeteilt worden, daß das ihr zugeordnete Missionsgebiet bedeutungslos wieder zurückgegeben werden soll. Es sind nun zehn Jahre, daß die deutsche Mission von ihren einst blühenden Arbeitsfeldern ferngehalten wurde und es ist ersichtlich, daß die Eingeborenen auf den Missionsfeldern überall trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht nur ihre Kirchen und Schulen aufrecht erhalten, sondern auch ihre Treue der deutschen Mission unentwegt bewahrt haben. Die Lage auf den Missionsfeldern drohte aber bereits kritisch zu werden, da es den jungen Gemeinden natürlich nicht möglich war, neue Lehrkräfte selbst auszubilden, hierfür ist die Hilfe der Mission unentbehrlich, und so ist es mit besonderer Freude zu begrüßen, daß es den englischen Missionsleuten gelungen

ist nach langen und recht schwierigen Verhandlungen von ihrer Regierung die Erlaubnis zu erhalten, daß die deutsche Mission wieder zurückkehren dürfe. Bis her waren nur ausnahmsweise in einzelnen Fällen einzelne deutsche Missionare unter Oberaufsicht englischer Gesellschaften zugelassen worden. Nun ist grundsätzlich der deutschen Mission im gesamten englischen Machtbereich, wie Missionsinspektor Müller von der Baseler Mission ausführte, die Bewegungsfreiheit wieder eingeräumt. Bei der Sudan-Mission hatten nach Angaben des Missionsinspektors Feld die mohammedanischen Krieger ihrerseits ohne Vorwissen der Gesellschaft einen Schritt bei ihrer Regierung unternommen, um der deutschen Mission die Türen wieder zu öffnen und es ist bemerkenswert, daß gerade unter den Mohammedanern ein starker Umlenkung insofern eingetreten ist, als sie der christlichen Mission gegenüber als früher. — Im einzelnen werden natürlich noch weitere Verhandlungen notwendig sein, um die generell gegebene Genehmigung aus praktisch auszuwerten zu können. Die deutsche Mission ist vor allem durch den Krieg aufs härteste betroffen und besteht bekanntlich in keiner Weise aus öffentlichen Mitteln. In sie auch ihre Arbeit durch ihre große Sparlichkeit weitgehend bewiesen, so hat sie in den vergangenen zehn Jahren das Sparen noch weiter geleistet. Dennoch aber wird die Wiederaufnahme der Arbeit draußen, wenn sie auch nur einigermaßen im alten Umfang vor sich gehen soll, große Anstrengungen an die Ostermilitärs der heimatischen Freunde stellen. Die Versammlung, die den großen Saal bis zum letzten Platz füllte, nahm von der gemachten Mitteilung Kenntnis und befandete ihren Willen, mit aller Kraft dahin zu arbeiten, daß die alte Arbeit wieder aufgenommen und den uns treu gebliebenen Eingeborenen auch unterirdisch die Treue bewahrt wird.

— **Die Friedensfundgebung im Film.** Die Axa-Film-Werke, G. m. b. H. in Biebrich a. Rh., haben die am 5. August im Kurpark stattgefundene Friedensfundgebung, welche von ca. 12000 Menschen besucht wurde, gefilmt. Der Film gelangt in Verbindung mit den Aufnahmen vom 6. Juli (Wettläufe im Kurpark, veranstaltet vom Kurpark-Verband für Leibesübungen unter Mitwirkung sämtlicher Wiesbadener Turn- und Sportvereine) sowie dem am 9. Juli veranstalteten Blumenfest in Wiesbaden in diesen Tagen in einem hiesigen Lichtspieltheater erstmals zur öffentlichen Vorführung.

— **Serabichung der Vermögensverhältnisse bei Abberückungen.** Der Landesauschuss der preussischen Industrie- und Handelskammern hat der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hierzu nachstehende Mitteilung zugesandt: Durch die Verordnung über Vermögensverhältnisse vom 15. Juli d. J. hat der Herr Reichsminister der Finanzen auf Grund des Artikels 18 § 1 Abs. 5 der zweiten Steuerreformordnung des Reiches mit Wirkung vom 20. Juli d. J. bestimmt, daß bei Abberückungen für jeden auf den Zeitpunkt der Abberückung folgenden angefallenen halben Monat nicht mehr ein Zuschlag in Höhe von 5 Prozent des Rückhanges zu zahlen ist, sondern nur ein solcher von 2 Prozent. Wir sind sofort beim preussischen Finanzministerium vorstellig geworden, um auch für Preußen eine entsprechende Neuregelung zu erreichen. Wie wir hören, wird demzufolge im Finanzministerium bereits ein Verordnungsentwurf zur Abänderung des § 9 der Geldabgabenordnung vom 13. Januar d. J. vorbereitet und es ist anzunehmen, daß der Ständige Ausschuss des Landtages ihm zustimmen wird.

— **Neu Gedote für den Jäger.** In Thüringen wird, wie die „Deutsche Jäger-Zeitung“, Neudamm, mitteilt, mit großer Genehmigung des Ministeriums auf Antrag jedem Jagdschein von der Jagdbehörde ein „Wertblatt der Thüringer Jagdämter“ nachstehenden Inhalts beigegeben: „10 Gebote für den Jäger. 1. Schieße bei deiner Jagdscheine nur auf streng weiderechtliche Entfernungen, mit Schrot nicht über 50, mit Kugel nicht über 120 Schritt, und lade angestricheltes Wild auf das gewöhnliche nach. 2. Halte dich daran, daß allem Schalenwild die Kugel geht, und schieße nur in Ausnahmefällen mit Schrot auf Schalenwild (Gansschuß). 3. Füttere dein Wild und schieße es zur Zeit der Not im Winter und beschieße es niemals an der Futterstelle, ebensowenig, wenn es im strengen Winter hart abgemagert ist. 4. Nichte das schuldige Wild nicht im Arger und Born nieder, rotte es nicht aus, falls du die Jagd nicht wieder bekommen sollst. 5. Schone auch während der Jagdscheine dem Wild längere Ruhepausen und schone möglichst das weibliche Geschlecht aller Wildarten. 6. Halte das Wild nicht zu kurz, doch tilge es nicht aus. 7. Belagere die Jagdgrenzen nicht und handle stets als vornehm denkender Mensch um deiner selbst willen. Zeige dich dem Jagdnachbarn gegenüber auch dann als jagdlich anständig, wenn er es nicht verdient, denn das unschuldige Wild würde es zu büßen haben. 8. Bezahle dem Wild zuliebe den festgestellten Wildschaden, berücksichtige die gerechten Klagen der Landleute und halte stets auf gutes Einvernehmen mit ihnen um Segen des Wildes. 9. Behandle auch deinen Hund als treuen Gehilfen und laß ihn nicht darben, während du an der wohlbelustigsten Tafel sitzt. 10. Zeige dich Mitgefühl gegenüber allen Vorfällen jagderregender, rüge ernst, doch trotzdem alle Verirrungen der Weiderechtlichkeit und nimm dich besonders des jägerischen Nachschusses in erheblicher Weise an, zum Besten des deutschen Weidewerks.“

sehe, da liegt das Paket unter mir und meinem Kade, steht ganz verheult aus und macht immerzu klir, klir — als ich es aufhebe. Ich denke, na, das ist ja eine schöne Geschichte, nun kannst du all die teuren Dinger ersehen, und staps erst mal in das Haus von dem alten Fischer Ohnesorge. Der sagt mir: Beruhige dich man, Bod, der Graf ist mit meinem Fritz hier ganz in der Nähe auf dem Wasser, da will ich ihm gleich Bescheid sagen, damit die Sache rasch in Ordnung kommt. Der Graf kommt also an, macht das Paket auf und sagt: das ist recht ärgerlich, Bod; aber ich glaube, ich kann den Schaden immer noch leichter tragen als Sie. Nun sitzen sie hier noch einen Augenblick still, damit Sie sich wieder erholen. Ich kann die Briefe ja gleich mit hinaufnehmen, damit Sie den Weg sparen. Es waren aber keine Briefe da. „Wissen Sie das ganz bestimmt, daß keine Briefe da waren, Herr Bod?“ „Bei meiner Seligkeit, Herr Kommissar. Der Graf fragte mich nach irgendeinem wichtigen Buche, das er ganz bestimmt erwartet hatte. Ich sagte ihm noch: Sehen Sie, Herr Graf, das ist alles so leer wie meine Taschen. Übrigens ist der alte Fischer Ohnesorge dabei gewesen. Wenn die Herren den einmal fragen wollten.“ „Erinnern Sie sich, daß der zweite Drohbrieff am sechzehnten Mai eingetroffen sein sollte, Doktor Elvenspoel?“ fragte Bud, als sie wieder an dem kleinen weißen Gartenhäuschen entlangschritten. Elvenspoel nickte. Er sah die schlanke, weiße Gestalt der Gräfin in dem blauen Sessel sitzen und hörte ihre vor Erregung zitternde Stimme. „Dunkle Rote jagte über sein Gesicht. „Wir sind einer lächerlichen Komödie zum Opfer gefallen, Bud.“ „Doch nicht so ganz,“ meinte Bud mit seinem listigen Lächeln. Sie winkten Jonny Rod, der noch immer auf seiner Bank saß und sich damit unterhielt, die dicken, oelben Enten mit kleinen Steinen zu werfen, und machten sich auf den Weg nach Edartsau. Sie trafen um die Zeit des Abendessens dort ein.

— **Der Sternhimmel im August.** Ein besonders schönes Bild, allerdings nur zu sehr früher Stunde, bietet der Morgenhimmel, wo zwei Planeten, Venus und Mars, im hellen Glanz erstrahlen. Es ist, als ob sich die beiden alten Götter, von deren Liebe schon immerzeit dem Dichter bei den Phäaken ein gar nettes Bildlein vorgefunden wurde, wiederum am Himmel ein Stellbildchen gaben. Im Westen verliert Mars, während im Osten Venus zu immer höherem Glanze emporsteigt (so auch sonst in der Welt endlich der Kriegergott dem aufsteigenden Liebesgott weicht?). Im übrigen ist Mars, wenn er auch der Venus an Glanz nachsteht, für den Astronomen besonders wichtig. Er kommt der Erde so nahe wie alle 79 Jahre nur einmal. Freilich erhebt er sich in unseren Gegenden nicht besonders hoch über den Horizont, was seine Beobachtung erschwert. Das ist für südliche Länder günstiger und dort wird daher auch die Mars-nähe von denjenigen Astronomen, die sich untern Nachbarplanet als Spezialstudium erwählt haben, zu wissenschaftlichen Beobachtungen ausgenutzt werden. Schließlich erwähnen wir noch den Sternhaufenfall der sogenannten Perleiden, der vom 1. bis 19. August auftritt und seinen Höhepunkt am 10. erreicht. Unter günstigen Umständen kann man dann Dutzende und selbst Hunderte von Sternschnuppen an einem Abend wahrnehmen. Da an diesem Tage Laurentius im Kalender steht, so spricht man auch wohl von Laurentiusstrahlen.

— **Die Schatzsucht in Nassau** nahm während der wolkigen letzten Kriegsjahre einen Aufschwung, überall hildeten sich Schatzereignisse. Bis voriges Jahr hat sich dann der Bestand der Herden so ziemlich auf gleicher Höhe gehalten. In diesem Jahre, besonders in den letzten Monaten, haben Raube und Raubenjuche zur Verminderung der Stückzahl beigetragen. Biersach will man die ganze Schatzsucht wieder eingedämmt lassen.

— **14 eilige Briefboten nach Amerika im August.** Briefe, Postkarten, Zeitungen und eilige Drucksachen nach Nordamerika gehen im August mit 13 Dampfern, am 2., 5., 6., 9. und 13. von Southampton, am 14. von Hamburg, am 16. von Bremerhaven, am 19. von Hamburg, am 23., 26. und 27. von Southampton, am 29. von Hamburg, am 30. von Southampton und Hamburg. Schlußzeit ist für Southampton in Hamburg und Bremen 2 Tage vorher 7.00 nachm.; in Köln-Deich 9.00 nachm., in Köln nach Bismarck 7.12 vorm.; für Bremerhaven am 15. in Hamburg 8.00 vorm.; Bremen 1.00 nachm., für Hamburg am Tage vorher dalebit 10.00 nachm., in Bremen 5.00 vorm. Die Überfahrt nach New York beantragt von Southampton 6 Tage, von Bremerhaven 8. von Hamburg am 30. 10. 11. 9 Tage. Gewöhnliche und eingeschriebene nichtteilige Drucksachen, Warenproben und Geschäftsprospekte gehen nur über Hamburg und Bremen mit den nächsten auch anderen Schiffen.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht vom Freitag wurden aus einem Schaufenster in der Launestraße etwa zehn bis zwanzig Bausch-Damenstücken mit Spitzen entwendet. Etwaige Mittelungen und an die Kriminalpolizei, Zimmer 20, zu richten. Am Montag wurden einem Dienstmädchen in der Moritzstraße aus der Mantelkassette zwanzig Billionen Mark Bargeld und eine silberne Armbanduhr mit silbernen Armband gestohlen. — Durch Einbruch wurden am Montag folgende Gegenstände gestohlen: Ein Haß-Reisekoffer, verschiedene Damenkleider, wie Kostüme, Blusen, ein Haarkamm, ein Haarkamm, ein Haarkamm, eine braune Leder-Damenhandtasche mit weitem Gürtel, eine blaue und eine weiße Herren-Gabardinehose, Herrenwäsche, Leinwandtücher und gestickte Krawatten. Etwaige Mittelungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände und den Täter erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 13.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
* **Kurbau.** Kammerlänger Henkel gibt am Freitag, 8. Uhr, im Kurbau einen einmaligen Arienabend. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. — Das nächste Feuerwerk im Kurbau ist für Samstag dieser Woche angelegt worden.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergesangsverein „Concordia“ hält für die Teilnehmer an der Sängerkahrt nach Hannover am Dienstag, den 5. August, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal eine wichtige Besprechung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Blutiger Ausbruch eines Mieterstreites.

Fe. Biebrich a. Rh., 4. Aug. Seit längerer Zeit herrschte in dem Hause Wiesbadener Straße 56 Mietstreitigkeiten. Dem Hausbesitzer Schneider wurde nun als Zwangsmiter der Arbeiter Christian Bubbach von hier zugewiesen. Ein Keller, der für Bubbach bestimmt war, hatte sich der ebenfalls im Hause wohnende Max Luthardt angeschlossen. Am 1. August, als eine Partei aus dem Hause auszog, verurteilte Bubbach den leer gewordenen Keller zu bekommen. Er verließ ihn. Am 2. August gegen Abend kam Bubbach mit einem Sad Kohlen in den Keller, um diesen dort abzu-

Jonny Rod nährte wie ein schnuppernder Jagdhund durch die Almenalleen.

„Na, Jonny? Siehst du dich nach dem Gespenst um, das den Grafen Merveldt erschossen hat?“ „Das Gespenst wird heute abend im Parke sein, Herr Doktor,“ erwiderte Jonny geheimnisvoll. Bud schlüpfte: „Ich könnte die Gräfin auf der Stelle verhaften und nach Belgien transportieren lassen.“

„Nicht!“ gab Elvenspoel leise zurück. „Sie näherten sich dem Hause. Elvenspoel sah sich nach Jonny Rod um. Aber Jonny Rod war plötzlich im Dunkel der Parkbäume verschwunden.“

Aus der Halle klangen Stimmen.

„Besuch!“ murmelte Elvenspoel.

„Ja, ich glaube, es ist der Sanitätsrat.“

Doktor Brachvogel sah rauchend in einem der tiefen Sessel und unterhielt sich mit der Gräfin, die dunkel-umrandete Augen und eipen leidenden Zug um den Mund hatte.

Als sie Elvenspoel erblickte, streckte sie ihm mit freudiger Überraschung die Hand entgegen.

„Etwas Neues, Herr Doktor?“

„Einiges wenige, Frau Gräfin.“

„Ah, das ist immerhin interessant. Wollen die Herren nicht Platz nehmen? Ich lasse noch zwei Gedee für das Abendessen auslegen.“

Sie wechselte einige Worte mit Fräulein Poppendief, die auf der Schwelle des Nebenzimmers stand.

Elvenspoel fühlte die verborgene, bis zur Unerschöpflichkeit gesteigerte Spannung der Frau in allen Nerven.

Durch die geöffnete Tür des Nebenzimmers lächelte das Bild der Dame mit der Maske.

„Ihre Nachforschungen in Berlin scheinen noch immer ohne greifbare Ergebnisse zu sein, Herr Doktor,“ sagte der Sanitätsrat.

Elvenspoel wandte ihm das Gesicht zu. „Das kann man nicht so ohne weiteres sagen, Herr Sanitätsrat.“

Er vermied es in diesem Augenblicke, die Gräfin anzusehen. Aber er fühlte es förmlich, wie ihr brennender Blick in seinen Augen forschte. (Fortf. 1.)

(86. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von G. v. Brodorski.

Sie waren jetzt vor dem Postamt angekommen, umschritten das Gebäude und traten durch eine Hintertür in den Paketraum.

Der Postmeister, ein älterer, würdevoll ausschender Herr mit silbergrauen Bartstoppeln, trat ihnen entgegen.

„Ich habe den Bod gleich hier behalten,“ sagte er nach der ersten Begrüßung.

„Herzlichen Dank, Herr Postmeister. Bod ist nämlich einer der in Frage kommenden Postboten, Herr Doktor.“

Der Postmeister öffnete die Tür.

„Kommen Sie nur herein, Bod!“

Ein alter, hager, an der Grenze der Pensionierung stehender Beamter trat in das Zimmer.

„Die Herren möchten von Ihnen die Geschichte vom 17. Mai gern noch einmal hören,“ sagte der Postmeister.

„Ja, das ist eine böse Geschichte für mich gewesen. Ich verdanke es nur dem verstorbenen Herr Grafen, daß noch alles so gut abgegangen ist. Am 16. Mai hatten wir nämlich unseren ersten Entel getauft. Na, dabei ist denn wohl auch ein bißchen über den Durst getrunken worden, und am andern Morgen war mir gar nicht recht gut. Ich hatte an dem Tage den Rundgang über Edartsau und sollte ein eingeschriebenes Paket an den Herrn Grafen bringen. In dem Paket waren lauter kleine Gläser, die der Herr Graf für seine Versuche gebrauchte. Ich legte mich also aufs Rad und hatte das Paket vorn angebunden. Aber mein Kopf war entsetzlich schwer, und ich konnte gar nicht recht vorwärts kommen. Als ich in die Allee einbiegen will, da nach Edartsau hinaufführt, da fährt mein Rad gegen einen Baumkamm. Ich stürzte, schlug mit dem Kopf gegen einen spitzen Stein, daß das Blut rauskommt und mir ganz schwarz wird, und wie ich mich recht um-

Saarmann und seine Dylet.

Deutsch. Lokomotiven in Dänemark. Die dänische Regierung hat einige moderne Lokomotiven in Deutschland herkaufen lassen, von denen die ersten bereits eingetroffen sind. Die Waldsteinen Land von einer Größe und Schönheit wie sie bisher in Dänemark noch nicht gesehen wurden. Die neuen Lokomotiven können nicht in Dienst gestellt werden, bevor nicht verschiedene Brücken, über die sie fahren sollen, genügend verstärkt sind.



Dr. Scholl's Foot-Easer
gibt sofortige Erleichterung bei
müden od. schmerzenden Füßen,
schwachen Knöcheln, Senkfuß
etc. Bequem, unauffällig zu tragen.
Verhütungsmittel geg. Plattfuß.
Preis pro Paar M. 1.50.



Dr. Scholl's Walk-Strate-
Fersen-Einlage

verhüten schiefes Auftreten
u. ungleichmäßige Abnutzung
der Schuhe.

In Damen- und Herren-Größe.
Preis pro Paar M. 1.50.

Fussleidende!

Wenn Sie wirkliche Hilfe

finden wollen, einerlei ob Sie an Senk- oder Hohlfuß,
Wadenkrampf oder nervösem Schmerz in der Ferse leiden,
wenn Sie verwachsene Zehen, Ballen oder Hornhaut haben

Doktor Scholl hilft

durch sein ausgezeichnetes System, das sich seit 20 Jahren
fast in der ganzen Welt durchgesetzt hat.

Ein sachverständiger Arzt
Fußspezialist

vom Dr. Scholl-Institut

ist zu kostenloser Beratung für jedermann bereit, im
Geschäftslokale der Firma

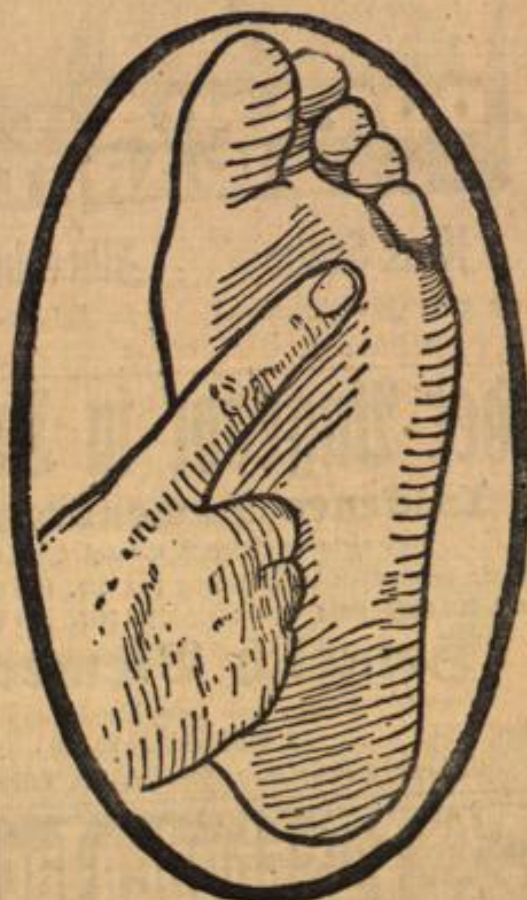
G. Stritter

Wiesbaden :: Kirchgasse 74

nur noch bis zum 9. August

täglich von 9½—1 Uhr und 4—7 Uhr.

Tut's dort



weh?

1007

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
allen, die unserer so freundlichst gedachten,
herzlichsten Dank.

Erich Boehlke und Frau
Emma, geb. Becker.

Wiesbaden, den 2. August 1924
Dotzheimer Str. 108.

Metallbetten
hochgeladert, mit Hochleder-Stahlmatten.
Qualität und Preise konkurrenzlos.
Verkauf ohne Zwischenhandel!
Einzelanfertigung nach Maß.

A. & S. Rehwinkel, Albrechtstr. 10, I

Billig

**Trotz steigender Preise
billiges Angebot!**

- 1a argent. Weizenmehl per Pfd. 200 Mill.
- 1a Auszug-Weizenmehl 00 per Pfd. 190 Mill.
- 1a amerik. Weizenmehl 00 per Pfd. 170 Mill.
- 1a Kristallzucker, weiß, per Pfd. 400 Mill.
- 1a Santos-Kaffee 1/4 Pfd. 580 Mill.
- frisch gebrannt und reinschmeckend
bei Abnahme von 1 Pfd. an = 2.200
- Seeligs Kornkaffee 1-Pfd.-Paket 260 Mill.
- Echter Bensdorp-Kakao 1/4-Pfd.-Paket 260 Mill.
- Fst. Orange-Pecore-Tee, lose 1/4 Pfd. 890 Mill.
- 1a dänische Sahne per Dose 450 Mill.
- die altbekannte gute Marke
- 1a Erdnuß-Tafelöl per 1/2-Ltr.-Fl. 950 Mill.
- 1a Kornseife 400-Gr.-Stück 280 Mill.

Kolonialwarenhaus

Moritzstraße 15.

Lieferung frei Haus. — Telefon 4674.

Kinderwagen, Klappwagen empf.

Heerlein, Goldgasse 16.



Sil

Das prachtvollste Schneeweiß

zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.

— OHNE CHLOR —

Vertrieher: Rudolf Haas, Markstraße 10.

Feldstr. 6 A. Schäberle Feldstr. 6.

Maßgeschäft

für Herren- und Damen-Bekleidung.
eleg. Reichhaltige Auswahl in modernen Stoffen u. prima
Zutaten. Beste Verarbeitung. Solide Preise.

Aluminium-Waren

fabelhaft billig, solange Vorrat reicht.

- Wasserkessel, 24 cm, schwer, unbordiert . . . 5.50
- Pfanne m. Stiel, 26 cm, . . . 2.50
- Fruchtkessel, zum Einkochen, 34, 26 cm 8. . . 4.50
- Kasserolle, 16, 14, 12 cm . . . 1. . . 0.85, 0.70
- Teekanne mit Scharnierdeckel . . . 2.80
- Kaffeemaschine . . . 3.80

Billige Emaille

- 14 16 18 20 22 24 cm
- Kochtöpfe 0.65, 0.80 0.95 1.10 1.20 1.50
- Deckel dazu 0.20 0.25 0.30 0.35 0.40 0.50
- Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm. . . 1. . . 0.85, 0.70
- Milchträger, 2 1/2, 2 Liter . . . 1.60, 1.40
- Elmer, 28 cm . . . 1.50

Alles andere entsprechend billig.

Steintöpfe, in allen Größen, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2.

Zurückgekehrt

Dr. Qurin

Augenarzt

Wilhelmstraße 9.

Dr. Geissler

Von der Reise zurück.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 1. August: Ehefrau
Maria Griefel, geborene
Bunisch, 49 J. Rentner
Karl Singel, 66 J. 2.
Gärtner Karl Cron, 56 J.
Rentnerin Luise Ritter,
79 J. Kaufmann Peter
Greiner, 69 J. Witwe
Wilhelmine Bödel, geb.
Veherich, 78 J. Invalide
Karl Belcher, 66 J.
Selma Stroh, ob. Berul.
31 J. 3. Kinderfräulein
Katharina Kioo, 48 J.
Bäder-Gehilfe Julius
Müller, 28 J.

Feines Privathaus

(gegenüber Regierung) bietet hervorragenden
Mittagstisch. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wn

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe der
Luftwege, Spezialbehandlung mit bekannt
überraschend schnellem besten Erfolg.
O. Schlamp, Apoth., Kaiser-Friedr.-Ring 17. Tel. 2075
On parle français. English spoken. Si parla italiano.

Die Beerdigung des Herrn Karl Cron
findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Am 3. ds. Mts. starb nach schwerem
Leiden mein lieber Bruder der

Regierungsobersekretär a. D.

Rechnungsrat Franz Bratfisch

im 70. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 4. Aug. 1924.

Emilie Bratfisch.

Die Einäscherung findet am Donnerstag,
den 7. ds. Mts., morgens 10½ Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller
Teilnahme beim Leiden und Hinscheiden
meines Bruders sage ich im Namen
der trauernden Hinterbliebenen herz-
lichsten Dank.

Dr. Joseph Zingel
Studientrat.



Hans Sachs **Albrecht Der Bär**
die gute Qualitätsmarke die beliebte 3-Pfennig-
4 Pfennig. Zigarette.

Sonder-Angebot in Brennholz!

Trockenes Buchenbrennholz

biete an solange Vorrat reicht:
Ofenfertig geschnitten u. gespalten per Str. frei Haus 1.50 G.-M.
Aisern-Anzündeholz (trocken) per Str. frei Haus 3.00 G.-M.

Heinrich Biemer jr.

Holz- und Kohlenhandlung Telefon 4443
40 Blücherstraße 40
Lager: Dohheimer Straße, am Loreleiring.



Fußbodenlack

Qualitätswaren
in 8 Tönen 1 ko Netto 1.80

Fußboden-Grundierfarbe (für abgetretene Böden) ko 1.40
Streichfertige Oelfarben, je nach Nuance, zu Fabrikpreisen.
Bohnerwachs in gar. reinem Terpentin 980
1/2 Dose 2.50 1/2 Dose 1.30
Bohnerwachs, superfein, 1/2 Dose 1.50, 1/2 Dose 0.80.
August Röhrig & Co., Lackfarben- und Kittfabrik,
F. 2500. Wiesbaden, Verkaufsstelle: Marktstr. 6.
Gegründet 1805.

Weltberühmte Kreuznacher Mutterlauge
und Badesalz

der Städt. Salinenverwaltung Bad Kreuznach.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Tannusstraße 22. 878

Architekten und Hausbesitzer!

Steinholz-Fußböden

(best. u. billigster Belag für Büros, Fabrikräume, Hotels u. Villen)
werden wie neu aufgearbeitet, sowie alle ausgetretenen Holzfußböden und Treppen neu belegt. Langjährige praktische Kenntnisse garantieren für sachgemäße Ausführung. Kostenlose Berechnung und Kalkulation.

Anton Dapper

Emser Straße 8. Wiesbaden. Telefon 2291.

25 Kpl. KÜCHENEINRICHTUNGEN

naturlasiert, Weißlack und echt Eiche
in erstklassiger Qualitätsware
stehen zum Verkauf
zu den denkbar günstigsten Bedingungen
wie sie nur ein Spezialgeschäft bieten kann.

SCHULLENBERG'S KÜCHENMÖBELHAUS

Inh.: Robert Schellenberg
48 Friedrichstr. 48 Wiesbaden, Fernsprecher 3010.

Hut-Leder

Korbmöbel

Um Platz für neue Waren zu schaffen nochmals
10% Rabatt
auf die bereits herabgekauften Preise bis einschließlich
9. August. — Besuchen Sie mein Fabriklager.

Leo Goldbach

Herderstraße 24. Telefon 4112.

Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
Fritz Donsatt
Nerostraße 8. 812

Geldentwertungs-Schäden

sind ausgeschlossen bei unserer Goldsparkasse,
da die **Rückzahlung** bei unseren
wertbeständigen Spareinlagen auf Grund des
Berliner Dollar-Mittelkurses **garantiert**
bleibt. — **Verzinsung 15% p. a.**

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.
Friedrichstraße 20. Friedrichstraße 20.

F281a

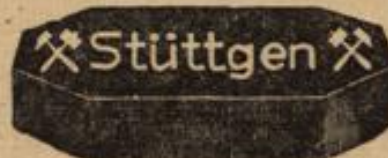
Kuhfus' Grahambrot

ist wegen
seiner auf
natürliche Weise
die Verdauung regelnden
und die Darmtätigkeit för-
dernden Wirkung, sowie auch
wegen seines hohen Gehaltes an den
lebenswichtigen Nährstoffen und Vitaminen
seit Jahren bekannt, beliebt und vielfach ärztlich
empfohlen als das weitaus beste Brot für alle
Magenleidende und Darmkranke.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen
auch beim Hersteller:

P. A. Kuhfus jr.

Vorstraße 6 Fernsprecher 3939. Rheinstraße 69.
Biedrich a. Rh.: Aruse, Rathausstraße.



Mehrere Waggon
Stüttgen-Briketts

eingetroffen. Jedes Quantum lieferbar.
Preis pro Zentner Mk. 1.40 frei Keller.
Handelsgesellschaft für Baustoffbedarf m. b. H.
Wiesbaden, Giesensaustraße 13, Telefon 1760.

Fahr- und Motorräder

Reparaturen — Ersatzteile
Willy Schlink, Scharnhorststraße 24.



PIANOS
best. Fabri-
kate auch
auf Teil-
zahlung.
Schmitz
Rheinstr. 52

Konkurrenzlos billig

Streifhosen	4.75	5.75	6.75
Arbeits-hosen	4.50	5.50	6.25
Manchesterhosen	8.50	10.50	
Kammgarnhosen, Ia Qualität	12.50		
Breeches-hosen	5.50	und höher	
Windjacken	gute Qualität	8.50	
Lagermäntel	8.—	Schlosserranzüge	6.—
Lodenjoppen	9.—	„ la Cöper	9.—
Sommerjoppen	5.50		

sowie Herren- und Damenwäsche sehr preiswert.
Ein Versuch überzeugt.
1 Grundmark = 1 Billion.

Reichers Quelle

25 Wellritzstraße 25
Arbeiterbekleidung.

1 Waggon Seegras

frisch eingetroffen
schöne gesunde Ware
verkauft billigst

Gebr. Erkel, Inh. Ferd. Seelig
Michelsberg 12.

Für Damen

welche ängstlich sind und glauben,
das Färben der Haare sei schädlich,
denen empfehle ich grau gewordenen
Haar mit **Walnußschalen-
Extrakt oder Tannin-Pomade**
zu behandeln. Das weiße Haar nimmt
die ursprüngliche Farbe nach u. nach
an, anfangs dunkelbl. bis braun, zu 2.00 bez. 2.50
in der Parf.-Handlung u. Hofdamen-Friseurgeschäft
Sulzbach, Bärenstraße 4.



Hans Sachs **Albrecht Der Bär**
die gute Qualitätsmarke die beliebte 3-Pfennig-
4 Pfennig. Zigarette.

F 26

Dienstag, 5. August 1924.

Geldverleiher
Kontrollen-Gesuche
Gesucht
auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und Sicherheit 500 Mark.
Off. u. E. 686 Taabl.-Bl.
400-500 Mark
kurzfristig gegen gute Sicherheit u. hohe Verzinsung sucht Geschäftsmann ges. guten Gewinnaufschlag. Off. u. E. 687 Taabl.-Bl.
1500 bis 2500, kurzfristig bei absoluter Sicherheit, Kaufmann, u. Geschäftsmann ges. guten Gewinnaufschlag. Off. u. E. 688 Taabl.-Bl.
Zwei erste Hypotheken von je 5000 Mk. durch Selbstgeber von zwei Reichsbeamten gesucht. Offerte unter L. 688 mit Angabe des Zinssusses an Tagblatt-Verlag erbeten.

Mitarbeiter
mit einigem 100 Mark bar gesucht. Hoher Verd. Off. u. E. 685 Taabl.-Bl.
15000 Grundmark
auf prima Geschäftshaus als einzige Hypothek sofort gesucht.
Offerten unter U. 687 an den Tagblatt-Verlag.

25-30000 Grund-Mark
gegen prima Sicherstellung auf mehrere Monate bei zeitentsprechender Zinsvergütung gesucht. Offerten unter W. 686 an den Tagblatt-Verlag.

Erfahrener älterer Kaufmann als tätiger Teilhaber
wünscht Erweiterung des Betriebes von solidem alt. Fabrikgeschäft am Platz, mit 8000-10000 Mark Einlage, gesucht. Geboten wird angenehme lukrative Existenz (Bureauleitung). Ausführliche Offerten u. Darlegung der Verhältnisse, bisheriger Tätigkeit etc. unter T. 688 an den Tagblatt-Verlag.

Teilhaber-Gesuch!
Ich beabsichtige mein **Spezial-Lebensmittel-Großgeschäft** (offene Handelsgesellschaft) durch **Kapital-Aufnahme** (stillen oder tätigen Teilhaber) od. durch **Vereinbarung einer Gesellschaft m. b. H.** zu erweitern. Von Interessenten, welche **15-20 Tausend Grundmark** einlegen können, erbitte Angebot. Discretion gegenseitige Vereinbarung.
Offerten unter A. 686 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Immobilien J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56.
Gegr. 1862. Telefon 6656.
Stets vorteilhafte Angebote in **möbl. und unmöbl. Villen Landsitzen u. Gütern** einigen außergewöhnlich preiswerten **Etagenhäusern Hotels u. Pensionen Finanzierungen.**

Zu verkaufen 2 Morgen fertiger Bauplatz.
nächste Nähe Kurpark, vom Selbstverkäufer nur an Selbstkäufer. Angebote unter E. 686 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Existenz
durch Uebern. guter Geschäft verich. Branchen.
D. Engel, Adolfsstr. 7.
Modellalon
Nähe Kurpark, vom Selbstverkäufer nur an Selbstkäufer. Angebote unter E. 686 an den Tagblatt-Verlag.
Immobilien-Agentur
Koppel
Dohheimer Straße 120.
Telephon 1925.

Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage mit Inventar preiswert zu verkaufen. Off. u. E. 685 an den Tagblatt-Verlag.

deutscher Schäferhund
2 Jahre alt, mit Stammbaum und Hundebüchle zu verkaufen. Angew. Gartenstr. 32, 1. Stod.

Schöne junge Hunde
trotz u. wachsam, in gute Hände ganz bill. abzugeben.
Dohheimer Str. 122, D. 3

Zahmer Affe
für 90 Mk. zu verkaufen.
Off. u. E. 689 Taabl.-Bl.

1 Brillantring
1 Brillantring sehr preiswert zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Hahndrilling
u. Büchsen weg. Aufg. der Jagd zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Covercoat-Mantel
gut erhalten, billig zu verkaufen. Schillerstr. 18, 1. St.

Getragene Anzüge
gr. Figur, billig zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Jünglings-Anzug
gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Smerna-Leopold
fast neu, 275 x 350, rot, grün, bill. zu verkaufen, ebenso fast neue Handbühnen.
Adolfstr. 14, 2.

Roter Teppich
(3 x 2,30 m) u. gebraucht, seid. Damenmantel billig zu verkaufen. Zahnstr. 44, 2. St.

Cello
In 1. St. m. best. Futter, preiswert zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Gelegenheit!
Neues Speisezimmer, gute Verarbeitung, a. Privatbau unter Preis zu verkaufen. In erfragen Erbacher Str. 6, 3. St.

Gelegenheit!
Neues Herren-Zimmer, erstklassige Arbeit, kompl. od. einzeln, zu Fabrikpreis zu verkaufen. Adresse zu erfr. im Tagblatt-Bl. W.

Schlafzimmer
(neu), erst. Eich., mit 3 St. Spiegel, kompl. od. einzeln, zu Fabrikpreis zu verkaufen. Adresse zu erfr. im Tagblatt-Bl. W.

Chaiselongue
zu verkaufen. Bietenstr. 1, Hof.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Herrmann, Hellmündstr. 36, 3.

Chaiselongue
prima Stoff, zwei neue, u. 2 fast neu, kompl. billig. Tapesier u. Bänder. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Kompl. Küche
gut erhalten, mit Linnen-Garnitur, billig zu verkaufen. Lang, Adolfsstr. 34, 3.

1 Ausziehtisch
6 Stühle, mit Gobelins, fast neu, u. ein Tisch zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Schneidertisch u. Spiegel
Zentralfunk. u. Anzeigen, müde zu verkaufen. Bleicher, Elsterstr. 7.

Neuer Babykorb
fertig montiert und mit Hochdruckmatten, billig zu verkaufen. Zierbes Dekorationen u. Werkstoffe, Adolfsstr. 9, am Kaiser-Friedrich-Ring.

Komplette Wäscherei-Einrichtung
mit elektrischem Betrieb, wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen. Näheres Main, hint. Nachmarkstr. 2, 1. St.

Nähmaschine
wie neu, billig zu verkaufen. Bismarckstr. 22, 1. St.

Nähmaschine
neu, verpackt, zu verkaufen. Bismarckstr. 2, 1. St.

Flussmaschine
für Fuß- u. Kraftbetrieb, abg. bill. abzugeben. Hartleb u. Co., Bismarckstr. 4.

Damenrad
auf abg. Torpedo-Freil., für 75 Mk. zu verkaufen. Druderei Müller, Mauerstr. 10.

Benia gebrauchtes Herrenfahrrad
zu verkaufen, unter 2 d. Wahl. Druderei Müller, Schulgasse.

Herrenfahrrad
(Marke Reiss), fast neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. Hellmündstr. 46, Ecke Bismarckstr., Bismarckstr. 4.

Guterhaltene Feder-Rolle
Tragkraft ca. 60 Zentner, zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Federhandwa. m. Bremse
55 Mk. zu verkaufen. Bouillon, Dohheimer Str. 86.

Brennab. Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Karlstr. 36, 1. St.

Kinderwagen
u. Stühle, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Küchenherd
(55 x 75), wie neu, priv. zu verkaufen. Dohheimer Str. 13.

Gasofen
für Zimmerheizung, billig zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Wärmewasser-Heizkessel
u. 4-95 m. Heißl., geeignet für Gärtnereien u. Villen, zu verkaufen. J. Ballauer, Adolfsstr. 1.

Eine eiserne Treppe
Geländer, 8 Stufen, eine Schiebetür, kompl. mit Aufhängen, Rolle. Verkauft zu verkaufen. Bismarckstr. 21.

Leere Kataloisten
(50 x 35), billig abzugeben.

Reichardt
48 Langgasse 48.

Backsteine
zu verkaufen. Real, vorderes Bismarckstr. verlängerte Bismarckstr.

70 Ruten Hafer
auf dem Hof zu verkaufen. H. Heun, Wiegelsberg 28, Seitenbau links.

Schöner Flea
geeignet für Ballon, zu verkaufen. Frau Wolfgram, Bismarckstr. 3.

Steinweg-Hupfeld-Phonola
mit Rollen, kann jeder spielen, wenn auch keine Kenntnisse vorhanden. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Uchtung!
380 Bül.

Eich-Schlafzimmer
mit 180er Spiegelkranz 380 Bül.

Kücheneinrichtung
rund vorgebaut, naturpoliert, Steinh. nur 280 Bül.

einzig. Büfett
eichene Standuhr, neue Vertik. nur 45 Mark, pol. u. pol. Büchsch. 140, sowie gebrauchte Möbel aller Art sehr billig.

29 Helenenstr. 29.

Schlafzimmer
Ich weise wieder auf meine eleganten, solid gearbeiteten, horrend billigen **Schlafzimmer** hin. Uebersehen Sie nicht die **Möbel-Zentrale** Moritzstraße 28, deren Entgegenkommen betr. Zahlg. bekannt ist.

Herrenzimmer
4tür. Büchsch. 190 m. Diplomat m. Spiegel, 2 Stühle, d. d. d. nur 375 Billionen. Bismarckstr. 2, Mauritsiusstr. 2.

Speisezimmer
massiv Eichen und nuss., poliert, preiswert zu verkaufen. Hermannstr. 17, 1. St.

Schlafzimmer
585 Bül., mod. Speisem. 425 Bül., mod. Herrenzimmer 295 Billionen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Schlafzimmer
Modernes, fast neu, mit Patentrahmen u. 3teil. Matt., 2 eale Betten, neu, mit Patentrahmen und 3teil. Matt., kompl. Küche, mit u. ohne Anrichte, schöne Trumeau u. Spiegel mit Konsole, Kinderbett mit Matratze, einzelne Nachtschränken, lech eale Stühle, 1 Chaiselongue, auf Hochdruck gearbeitet, bill. zu verkaufen. Teichstr. 17.

Stil
Kaufbrunnenstr. 3, 5. 1

Roter Blüchdiwan
Chaisel., r. Blüchdiwan, Sofa u. 2teil. pol. Vertik. 1. u. 2. St. Kleiderstr. u. Kleiderstr. 3tür. eich. Büchsch., Diplomatenschreibtisch, eich. pracht. Büfett, einzelne Betten zu verkaufen. Hellmündstr. 17.

Eichen-Diplomat
Eichen-Büfett, Eichen-Waschtisch, Eichen-Konsole, Eichen-Dielenkranz alles fast neu sehr billig zu verkaufen. E. Rudwin, 6 Mauritsiusstr. 6.

Küche billig abzugeben.
Reichardt, Moritzstr. 32, 1. St. B.

Pr. Fahrrad (neu)
weit unter Preis zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Kaufgefuche
Guterhalt. Smolina für mittlere Schlanke Frau zu verkaufen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Piano
abg., für 1 Kind zu lernen, gegen bar zu verkaufen. Off. u. E. 689 Taabl.-Bl.

Piano
Büfett, Speisezimmer m. Standuhr zu verkaufen, gut. Händler verbeten. Offerten unter U. 149 an den Tagblatt-Verlag.

Schlafzimmer und Piano
zu verkaufen. Off. u. E. 685 an den Tagblatt-Bl.

Continental Cord
für **Auto Kraftrad Fahrrad**
fahren Sie nach der neuen Continental-Strassenkarte.

Pensionsmöbel
zu kaufen gesucht

Piano
für ca. 12 Zimmer, wie einzelne Betten, Spiegel, u. Kleiderbüchse, Badstolletten, Chaiselongues, 1 Herren-Schreibtisch, ein Büchschrank, ev. kompl. Herren-Zimmer, 1 Esszimmer u. 3 Schlafzimmern, 1 oder 2 Büfett, Ausziehtisch, Linoleum, Gardinen, Bodenbelag, ferner guterhaltene

Laden-Kasse
gebraucht, zu kaufen ges. Off. u. E. 687 Taabl.-Bl.

Laden-einrichtung
für Kolonial-Handlung (Theke, Regale m. Schubladen), ev. auch einzeln, zu kaufen gesucht. Off. u. E. 688 an den Tagblatt-Verlag.

Motorrad
Getriebemotorschiff, gut erhalten, von Privat zu verkaufen. Offerten mit Preis und Markenangabe unter A. 687 an den Tagblatt-Verlag.

Leicht. Einpänn-Wagen
zu kaufen gesucht. Gärtnerei Stad. Unter den Eichen.

Kinderklappwagen!
mit Verstell. ael. Preisoff. u. E. 674 Taabl.-Verlag.

Füllöfen
(amerikan.) zu verkaufen. Off. u. E. 687 Taabl.-Bl.

Trennungswand
in Holz, eventuell mit Gips, gesucht. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Flaschen-
An- und Verkauf. Eugen Klein, Dorfstr. 7, Roonstr. 4, 2. Telefon 5173.

Unterricht
Wer erteilt
Repetitorium für Volkswirtschaftslehre? Off. u. E. 683 Taabl.-Bl.

Gelehr. i. Dame. Franz. erteilt Unterricht
und Konversation. Offert. u. E. 684 Taabl.-Verlag.

Engländerin
ert. Unterricht, Konver. Svt. 2-4, 6-8. Res. Dierhaus, Rheinstr. 104, 1.

Stenographie!
Wiederhol. u. Fortb. und Diktat u. Stols-Schre. Bes. 11. Aug. Wäcker Preis. Uebe Meyer, Dohheimer Str. 44, 2.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Verloren u. Gefunden
1 Pädchen
mit Seide in der Schwalbacher Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Geschäftl. Empfehlungen
Guten Privat-Mittagstisch können einige Herren erhalten, an der Kirchstraße, Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Schriftl. Arbeiten
jeder Art, Buchführung, Korrespondenz usw. (auch Franz. u. Engl.) werden von alt. Kaufmann zu bill. Preise übernommen. Off. u. E. 682 Taabl.-Bl.

Hausverwaltung
übernimmt pers. Beamter (entl. sea. kleine Bohn.). Offerten unter A. 686 an den Tagblatt-Verlag.

Nähmaschinen repariert.
Reparieren im Haus. Ensel, Bismarckstr. 43, 3.

Pariser Schneiderin Suzanne
39 Marktstr. 39. Linie 3 u. 4. Kleider u. Hülsen, letzte Pariser Modelle. Anfert. von 5 Goldmark an. Umänd. billige Berechn.

Perf. Schneiderin empf.
sich im Reuquiert. u. Umarbeiten einl. u. vornehm. D. u. Kleiderl. a. d. H. Off. u. E. 682 Taabl.-Bl.

Tüchtige Schneiderin
hat noch einige Tage frei. Off. u. E. 687 Taabl.-Bl.

Tüchtige Modistin
empf. sich im Reu- und Umarb. von Hülsen bei billigen Preisen. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Friseur
sucht noch einige Kunden im Reuquiert. Adr. im Tagblatt-Verlag. W.

Saubere Frau
empf. sich im Waschen, Putzen und Bügeln. Dohheimer Str. 75, D. 2. 1.

Bügelraum
acht ganze u. halbe Tage aus Herderstr. 28, 1. St. 1. Wasche zum Waschen und Bügeln wird angen. Ema Hans Bierstadt, Kirchstraße 8.

Verloren u. Gefunden
Herr
gebild. Standes, guter Gelehr. sucht Aufnahme in d. musk. Kreis, wo man nur gute klassische Musik spielt und sich auch sonst für alles Schöne interessiert. Offerten u. T. 683 an den Tagblatt-Bl.

Junge Dame
wünscht vorübergeh. Aufnahme bei Pflgerin. Off. u. E. 150 Taabl.-Verlag.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Solides Fräulein
hier in Stellung, anf. 30. d. Meinleins müde, sucht auf d. Wege mit einem solid. Herrn in gebild. Stellung, wenn mögl. in al. Alter, bekannt zu w. sw. Deirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Gef. nur ernstem. Zukünftigen. u. G. 686 an den Tagblatt-Bl.

Louise de Lavallière

Historischer Ausstattungsfilm in 6 Akten. In den Hauptrollen: Erna Morena, Olga Engl, Eva Speyer, Emmi Schaeff, Fritz Dellus, E. Hofmann.

Außerdem: **Melodie des Herzens**

Filmromanze in 3 Akten

Die Jagd nach der Braut

Groteske in 2 Akten

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.
Anfang 4, Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Für die Einkochzeit

Einkochapparate
verzinkt und emailliert

Einkochgläser
mit Deckel und Gummi

Gummiringe
in allen Größen

Einmachhafen
zum Zubinden

Pergamentpapier

Steinzeugtöpfe
alle Größen

Blumenthal
K191

Von heute 5 Uhr ab:

Aus heutiger frischer eigener Schlachtung:

3arte Ochsenleber per Pfund	86
3arte Ochsenlunge per Pfund	25
3arte Ochsenzungen per Pfund	100
Kalbstopfen mit Bunde und Gehirn per Pfund	30
Kalbslunge und Herz per Pfund	45
Kalbfleisch per Pfund	70-80
Hammelfleisch per Stück	50
Hammelfleisch und Herz per Pfund	35
Hammelfleisch per Pfund	60-80
3arte Schweineleber per Pfund	100
3arte Schweinelunge per Pfund	50
3artes frisches Rindfleisch per Pfund	58
Prima fetter Ochsenfleisch per Pfund	80
Prima Fett per Pfund	50

Groß-Metzgerei **Ab. Hirsch.**

Erstes altes Lebensmittel-D.G.

in der Taunus-Bade-Stadt übernimmt den kommissionarischen Verkauf von

Futtermitteln.

Angebote unter N. 151 an den Tagblatt-Verlag.

Seltener Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer 250 Bfl., neue rund vorgebaute Küche, 3tür. Spieghschrank, 2 große Betten (eichen), modern, moderne Badkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderbügel, Kassettenschrank, Sekretär, Diwan, Chaiselongue, einzelne Betten, Spiegel, Kleiderbügel, runde Gartentische, Nachttische und Kleiderhänder billig zu verkaufen.

Grobatsch, Emser Straße
(Ecke Sellmündstraße).

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse

ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßte

kauft Grosshut 27. Wagemannstr.

AUTO

zu kaufen gesucht

wenig gebraucht, geschlossen, 6sitzig, erstklassiger Motor.

Offerten mit Preis unter E. 683 an den Tagblatt-Verlag.

Auto

gebraucht, jedoch in gutem modernen Zustand, geschlossen, Innenheizung, 3-4 Sitz, nicht über 10 Steuer PS., gegen bar gesucht. Offerten mit Marken- und Preisangabe unter E. 683 an den Tagblatt-Verlag.



Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt
von 4 G.-M. an das Stück.

Bok

70 Kirchgasse 70
Tel. 6138. 431



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Regelmäßige Abfahrten der
ERSTKLASSIGEN
PASSAGIERDAMPFER
Albert Ballin, Deutschland
Resolute, Reliance

HAMBURG NEW YORK

D. „Albert Ballin“ . . . 14. August
D. „Resolute“ . . . 19. August
D. „Deutschland“ . . . 28. August

Ausgehend und rückkehrend ALBERT BALLIN und DEUTSCHLAND über Southampton, RESOLUTE und RELIANCE über Southampton und Cherbourg.

ALLE BEQUEMLICHKEITEN
für anspruchsvolle Reisende erster und zweiter Klasse wie für Bahngäste dritter Klasse, vorzügliche Beisitzgelegenheit bei angenehmer Verpflegung

WEITER REGELM. ABFAHRTEN
nach Südamerika, Cuba, Mexiko, Afrika, Ostasien usw.

Fahrtkarten, Auskünfte und Drucksachen durch:
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25

Berlin W. 8. Unter den Linden 5, Foto-amer Platz 3 und Leichter Str. (Kaufhaus Tietz)
Bremen-Hafen, Am Leichterplatz
Breslau, Schillingstr. 13
Dresden, Pragerstr. 41
Frankfurt a. M., Am Kaiserplatz
Köln, Hohenstr. 1
Königsberg i. Pr., Vorderer Vorstadt 35
Leipzig, Augustusplatz 2
Mainz, Reiche Klammstr. 10 und im Kaufhaus Tietz
München, Theatinerstr. 39 und Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz)
Stuttgart, Schloßstr. 6
Wiesbaden, Taunusstr. 11 und Kranzplatz 5
Luxemburg, Algenstr. 2
Wien, 1. Karntnerstr. 33
Zürich, Bahnhofstr. 90

Rufen Sie 2977 an

bei Bedarf eines Autos.
Alle Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet, mit geschlossenem und offenem La. Wagen. Hochzeits- und Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Regen Sie sich nicht auf!

sondern vermeiden Sie jeden unnötigen Ärger der Ihnen entsteht, wenn Sie schlecht brennende und rauchende Kohlen verbrauchen. — Wir empfehlen Ihnen:

la Ruhr-Brech-Koks
la Ruhr-Kohlen
Briketts und Holz
zu den billigsten Preisen.

Jetzt ist es Zeit

Ihren Winterbedarf einzulegen, bestellen Sie daher sofort.

Heinrich Göbel G. m. b. H.
Adelheidstr. 49 Kohlenhandlung Tel. 6242

Der einzig schöne

Jagdfilm

„Horrido“

und das zwergfellerschütternde Lustspiel

„William Pechvogels Abenteuer im Filmland“

können trotz des großen Erfolges nicht länger aufgeführt werden.

Nur noch 2 Tage!

Walhalla-Theater

Bade- und Wimpfen am Neckar

Bahnstrecke Heidelberg—Heilbronn.

(Historischer Ort mit vielen Sehenswürdigkeiten).

Gasthaus zur Traube (Ernst Bender)

Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 4.50 an.

Eigene Konditorei, bestgepflegte Weine und Biere.

Thalia-Theater

Das hervorragende Doppelprogramm!

Die Schmuggler von Bernina

(Blut im Schnee).

Drama in 6 Akten aus der winterlichen Hochregion der Engadiner Alpen.

In den Hauptrollen:

Grete Reinwald
und der 11jährige **Peter Eysoldt.**

Ferner:

Das Derby-Los

Eine lustige Geschichte eines Glückskindes in 5 Akten von George Pearson.

In der Hauptrolle:

Die englische Filmdarstellerin

Betty Balfour.

Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

4-5 To. Benz-Gaggenau

Lastkraftwagen, fabrikneu, mit Bosch-Licht u. Anlasser-Anlage.

10/30 PS. Benz-Landaulet

neu lackiert, neu ausgeschlagen, mit elektr. Licht, so gut wie neu bereift.

10/30 PS. Phänomen-Lieferwagen

mit Karbidbeleuchtung, 20 Zentner Tragkraft.

Samtliche Wagen sind ausserst preiswert eventl. mit Zahlungs-erleichterung zu verkaufen.

Schäufele & Co., Wiesbaden

Vertretung der Benzwerke Gaggenau.

Mainzer Strasse 88.

Telephon 3885.

Der Verkauf in meinem Lager

Rauenthaler Str. 8

findet auch weiter statt.

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7.

MALEPARTUS
Langgasse 19, I. Etage
Vornehme Weindiele
Treffpunkt der feinen Welt.
Tanz. Bar.
Kapelle Madjan.

Schwämme
in sehr großer Auswahl.
Drogerie Bode.

REKLAME
DRUCKSACHEN

geschmackvoll in ihrer Ausstattung in Verbindung mit modern gesetzten Inseraten in dem Wiesbadener Tagblatt bringen Ihnen einen großen Erfolg

L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
Tagblatthaus

Asthma:
frank erhalten kostenlos.
Brochure Nr. 7. F155a
Dr. Hugo Caro G. m. b. H.
Berlin-Friedenau 101.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten - Gastspiele unter der Direction Theo Bodenheimer und Fritz Boigt.

Mittwoch, 6. August.

Der Better aus Dingöda

Operette in 3 Akten von Fern. Haller und R. Deamus. Musik von Edward Ränneke.

Tausende Meistgesungene
Joh. Rührodt . . . Erna Henrich
Joh. Rührodt . . . Fritz Boigt
Wilhelmine . . . H. H. Henrich
n. Wilhelmine . . . H. H. Henrich
Grit. Fremder . . . Otto Kraus
Juch. Fremder . . . Otto Kraus
Hans. Diener . . . Walter Schmidt
Karl. Diener . . . Willy Bieler
Der der Handlung: Schloß de Meer.

Nach jedem Akt Pause.

Anf. 7.30. Ende etwa 10.15 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 6. August.

Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen

Promenade-Konzert.

Leitung: Kammermusiker A. Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.
2. Der Wanderer, Lied von F. Schubert.
3. Im Kahlenberger Dörfel, Polka von Fahrbach.
4. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ von F. Halévy.
5. Traum - Walzer aus „Der Feldprediger“ v. Müßler.
6. Mit Eichenlaub, Marsch von F. v. Blon.

Burghaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Persönliche Leitung des Komponisten Franz von Blon.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper Euryanthe von C. M. v. Weber.
2. Ungarischer Tanz Nr. 2 (F-dur) von J. Brahms.
3. Humoresque, Charakterstück von F. v. Blon.
4. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
5. Sinfonietta von F. v. Blon.
6. Slavischer Tanz Nr. 8 von A. Dvorak.
7. Triumph der Schönheit von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner.
2. Serenata (C-dur) von M. Moszkowsky.
3. Urbela, Meditation, von F. v. Blon.
4. Violino-Solo: Kammermusiker A. Brühl.
5. Harfe-Solo: Kammermusiker Adam Hahn.
6. Rhapsodie Nr. 1 von Liszt.
7. Ouvertüre zur Operette „Durchlaucht in Hosen“ von F. v. Blon.
8. Bei uns r'haus, Walzer von Joh. Strauß.
9. Viktoria-Marsch von v. Blon.